

Cochleanthes guianensis Laf., Gerl. & Sengh., **spec. nov.**, labellum indivisum, apice emarginato, etiam sine lobulis lateralibus parvis; callus labelli tectosimilis; facile differt a *Cnths. amazonica* / *walesiana* / *discolori* et magnitudine et colore et habitu labelli (ex iconibus).

Cochleanthes guianensis Laf., Gerl. & Sengh. **spec. nov.**

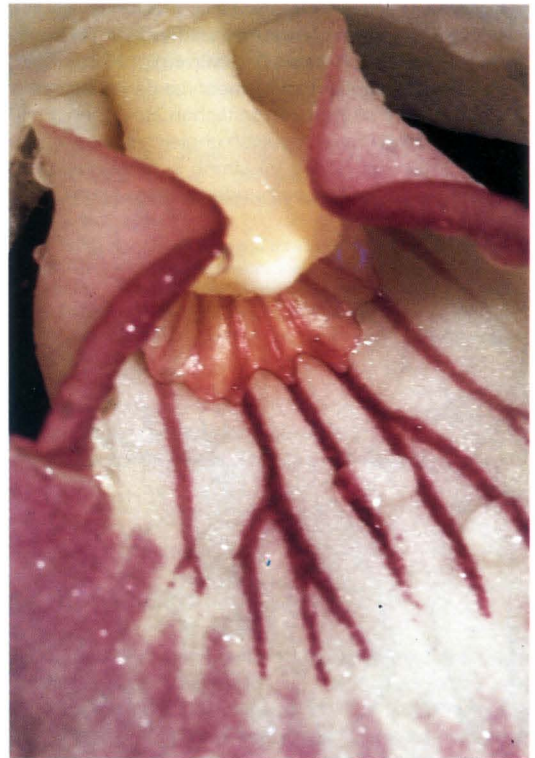
Triebe dicht beisammenstehend, bis 6blättrig, die beiden jüngsten Blätter nur als Scheide bzw. mit kurzer Spreite, die übrigen als Laubblätter, diese schmal-elliptisch-zugespitzt, bis 20 x 5 cm groß, glänzend dunkelgrün, unterseits mit hervortretendem Mittelnerv, ihre Basis faltig zusammengezogen, ihre Scheiden bis 4 cm lang und (gefaltet) 5 mm breit. Infloreszenzen zu 1-2 aus der Achsel der beiden unteren Blätter des Triebes, überhängend; ihr Stiel bis 10 cm lang, versehen mit meist zwei röhri-gen, den Stiel fest umschließenden, dunkelbraun-häutigen Schuppenblättern; Brakteen ebenso, etwas kürzer. Gestielter Fruchtknoten 1,5 cm lang. Blüte 7 cm im Dm., schwach duftend (nach Nelkenöl, Kardamon). Dorsales Sepalum schmal-eiförmig, 33 x 16 mm groß; laterale Sepalen etwas schmalere, zurückgeschlagen und wieder auswärts gespreizt, ausgebreitet schief-schmal-eiförmig, aber labelloskope, untere Hälfte nach oben eingeschlagen (Pseudosporn), 38 x 16 mm groß; Petalen eiförmig, etwas schief, 35 x 18 mm groß; Sepalen und Petalen reinweiß. Lippe unbeweglich mit dem kurzen Säulenfuß verbunden, parallel zur Säule aufwärtsweisend und diese völlig einhüllend, ihre basale Hälfte wannenförmig, ihre vordere Hälfte verbreitert und nur noch wenig konkav, randlich, mit Ausnahme des basalen Teiles, ringsum etwas gewellt und seicht-grob gezähnt, im Umriß ausgebreitet angedeutet lappig, insgesamt breit-oval, vorn tiefer ausgerandet, 4,5 x 4 cm groß; Kallus basal, derb-fleischig, im Umriß halbrund, seicht mehrrippig, sein Vorderrand kurz mehrzähmig bis nur dreizähmig bis fast glattrandig, dachartig vorspringend (Längsschnitt!); Lippengrundfarbe weiß, im



Cochleanthes guianensis, Holotypus Foto: K. Senghas

Zentrum mit intensiven lila Längslinien, außerdem in der Randpartie unscharf blaßlila getönt, Kallus desgleichen mit divergierenden lilafarbenen Längslinien. Säule aufrecht, gerade, 1,5 cm hoch, gedrun-gen, in der Mitte deutlich verbreitert, mit kurzem Fuß und hier

Cochleanthes guianensis, Holotypus Foto: K. Senghas

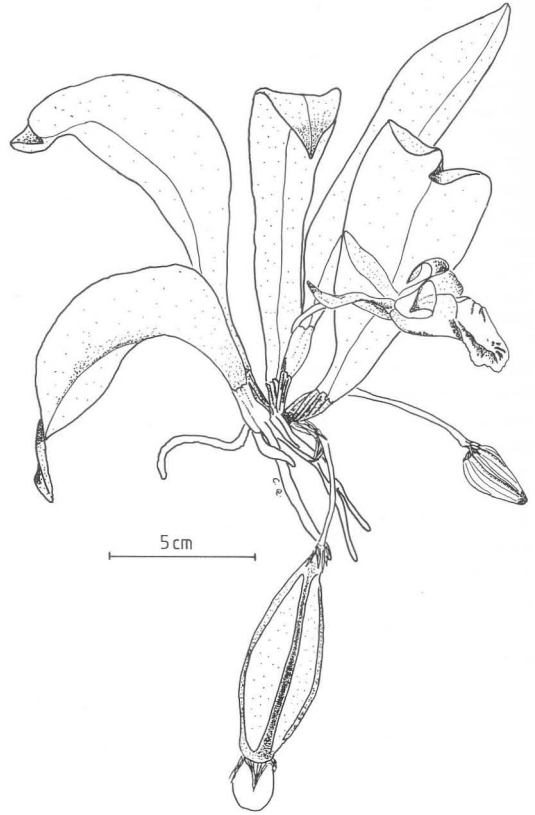




Cochleanthes guianensis, Holotypus Foto: K. Senghas

lang wie der Stipes, mit Tasche für den mittleren Rostellzahn.

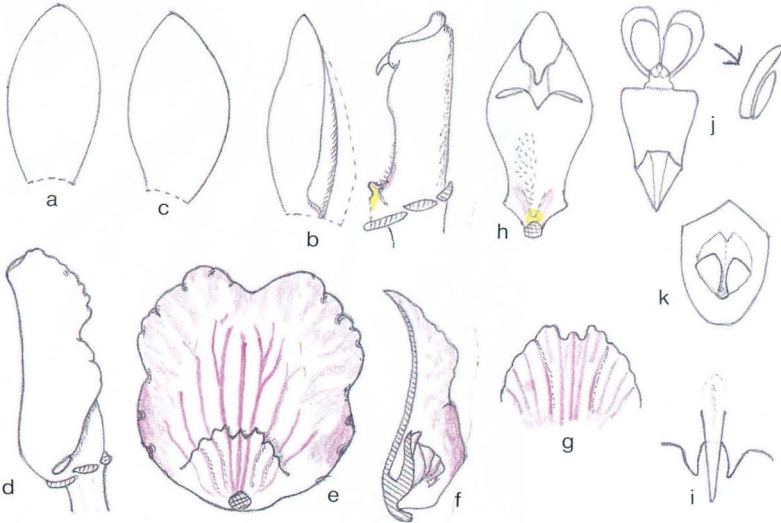
Eine Unterscheidung von *Cnth. guianensis* gegenüber den bisher bekannten Arten in einer Merkmalsübersicht:



Cochleanthes guianensis

Zeichnung: C. Quijada P.

mit einem kleinen medianen Hörnchen, lila und gelb getönt; Klinandrium geneigt, glattrandig; Narbe quer, schlitzartig; Rostellum mit einem langen Mittelzahn und einem Paar stumpferen seitlichen Zähnen. Pollinarium mit zwei Paaren deutlich ungleich großer, abgeflachter Pollinien; Stipes im Umriss schmal-dreieckig; mit dem Viscidium fest verbunden, dieses kaum $\frac{1}{2}$ so



Cochleanthes guianensis, Blütenanalyse des Holotypus: a = dorsales Sepalum; b = laterales Sepalum in natürlicher Lage (strichliert: ausgebreitet); c = Petalum; d = Säule mit Lippe in Seitenansicht; e = Lippe, ausgebreitet; f = Lippe im medianen Längsschnitt; g = Lippenkallus einer 2. Blüte; h = Säule in Vorderansicht; i = Rostellum nach Entfernung von Anthere und Pollinarium; j = Pollinarium in Rückenansicht; k = Anthere von innen. – Bot. Garten Heidelberg O-20030

Cochleanthes guianensis, gemeinsam mit *Cochleanthes amazonica* (links) und *Cochleanthes marginata* (rechts)

Foto: G. Gerlach



Cnths. lobata / *palatina* / *candida* / *ionoleuca* / *marginata* besitzen eine dreiteilige Lippe, bei letzterer wenigstens mit 2 kleinen Basalläppchen; bei *Cnths. guianensis* ungeteilt, vorn ausgerandet.

Cnths. aromatica / *flabelliformis* besitzen einen in der ganzen Länge mit der Lippe verbundenen Kallus; bei *Cnths. guianensis* springt dieser weit dachartig vor (Längsschnitt!).

Cnths. amazonica / *discolor* / *wailesiana* weisen hinsichtlich Größe, Färbung und Haltung gegenüber *Cnths. guianensis* bereits auf den ersten Blick ersichtlich klare Differenzen auf (vgl. Farbtafeln S. 92/93 im Jahrgang 41, 1990).

Holotypus: Botanischer Garten Heidelberg, O-20030; coll. A. LAFONTAINE, Franz. Guyana, 200 m, 150 km ssw Cayenne im Raum um Saul. Herbarium des Instituts für Systematische Botanik Heidelberg (HEID).

Kultur

Sowohl die beiden Novitäten als auch die ergänzend besprochene und abgebildete *Cochleanthes ionoleuca* unterliegen den gleichen Kulturansprüchen wie sie in den zitierten Gattungsübersichten (s. Literaturverzeichnis) allgemein für die Gattungen *Chondrorhyncha* und *Cochleanthes* gegeben wurden. Eine umfassende Kulturanleitung für die gesamte Subtribus

der *Huntleyinae* befindet sich im Druck (SENGHAS, in R. SCHLECHTER: Die Orchideen, 3. Aufl., Bd. I/B).

Dank

Herrn André LAFONTAINE, Michael HARTMANN, Fam. SAUR und Peter TAGGESELL danken wir sehr herzlich für die Überlassung der in diesem Beitrag behandelten Pflanzen, Herrn Berthold WÜRSTLE für weitere Informationen, Herrn Gert SEEGER und Frau Regine KORN für die akribische und erfolgreiche gärtnerische Betreuung dieser Pflanzen. Herrn Kollegen Dr. Rudolf KETTEMANN gilt unser Dank für die Abfassung der lateinischen Diagnosen.

Literatur:

- GERLACH, G.: Ein Juwel unter den Orchideen, *Cochleanthes amazonica* – sowie – *Cochleanthes* oder *Warszewiczella*, ein Verwirrspiel in mehreren Akten – Die Orchidee 41, 179–182, 1990
- SENGHAS, H.: Die Gattung *Chondrorhyncha*, mit einer neuen Art, *Chondrorhyncha viridisepala*, aus Ekuador – Die Orchidee 40, 178–181, 1989
- SENGHAS, K.: Die Gattung *Cochleanthes*, mit einer neuen Art, *Cochleanthes palatina*, aus Bolivien – Die Orchidee 41, 89–96, 1990

Dr. K. Senghas und Dr. G. Gerlach,
Botanischer Garten der Universität,
Im Neuenheimer Feld 340, D-6900 Heidelberg